



NDR **RADIOPHILHARMONIE**

P4 **Deutsche Filmmusik**

DO 11.05.2017

FR 12.05.2017

SA 13.05.2017

Frank Strobel Dirigent

RING POPS
DO 11.05.2017
FR 12.05.2017
SA 13.05.2017
20 UHR
NDR
GR. SENDESAAL

P4

NDR Radiophilharmonie
Frank Strobel Dirigent
Kai Adomeit Klavier
Desimo Moderation

Deutsche Filmmusik

Metropolis 1927

Suite | Gottfried Huppertz (1887-1937)

Nosferatu 1922

Auszug | Hans Erdmann (1882-1942)

Die große Liebe 1942

„Davon geht die Welt nicht unter“

Michael Jary (1906-1988) / Arr. Marco Jovic

Sophie Scholl –

Die letzten Tage 2005

„Mother and Son“ | Gert Wilden jr. (*1954)

Das Boot 1981

Suite | Klaus Doldinger (*1936)

Kuhle Wampe 1932

Orchestersuite op. 26

1. Praeludium | 4. Die Fabriken

Hanns Eisler (1898-1962)

Mystery Piece

PAUSE

Die Mörder sind unter uns (1946)

Suite | Ernst Roters (1892-1961)

Arr. Matthias Suschke

Das Wunder von Bern 2003

Suite | Marcel Barsotti (*1963)

Das Leben der Anderen 2006

„Die unsichtbare Front“ | Gabriel Yared (*1949)

Good Bye, Lenin 2003

„Preparations for the Last TV Fake“

Yann Tiersen (*1970)

Ich und Kaminski 2015

Suite | Lorenz Dangel (*1977)

Tatort: Im Schmerz geboren 2014

Titelmusik | Klaus Doldinger (*1936)

Ouvertüre aus „Egmont“ op. 84 (Ausschnitt)

Coriolan-Ouvertüre op. 62 (Ausschnitt)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

„Der Schwan von Tuonela“

aus Lemminkäinen-Suite op. 22 (Ausschnitt)

Jean Sibelius (1865-1957)

(Mit freundlicher Genehmigung des HR)

Winnetou 2. Teil 1964

Thema | Martin Böttcher (*1927)

Wir weisen darauf hin, dass während des Konzertes Bilder und kleinere Szenen aus Filmen projiziert werden, bei denen ein FSK 16-Vermerk vorliegt.

In Kooperation mit der Europäischen Film Philharmonie

NDRkultur

Das Konzert wird aufgezeichnet und am 29. September 2017 um 20 Uhr auf NDR Kultur gesendet. (Hannover: 98,7 MHz)



Frank Strobel Dirigent

Als dem 16-jährigen Frank Strobel ein Klavierauszug der originalen Filmmusik zu Fritz Langs „Metropolis“ in die Hände fiel, war es um ihn geschehen. Er arrangierte die Musik neu und spielte sie zum Film, anfangs am Klavier, später mit Orchestern, mittlerweile in über 200 Aufführungen. Schon früh in Kontakt mit Film und Filmmusik im Umfeld des Kinos seiner Eltern avancierte Frank Strobel zu einem der renommiertesten Dirigenten und Experten im Bereich der Filmmusik. Er ist Leiter der von ihm mitbegründeten Europäischen Film Philharmonie, Herausgeber zahlreicher Originalpartituren von Stummfilm-Klassikern und vielbeachteter Arrangeur. Ebenso hat er als versierter Interpret des klassisch-romantischen Repertoires sowie der Musik des 20. Jahrhunderts auf sich aufmerksam gemacht. Den Dirigenten verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit der NDR Radiophilharmonie: Nach der gemeinsamen Welturaufführung des spektakulären „Matrix“-Projektes folgten weitere Filmmusik-Events wie „2001: Odyssee im Weltraum“ oder eben „Metropolis“. Zum Ende dieser Saison wird er den Ballettfilm „Romeo und Julia“ mit Prokofjews Musik dirigieren.

Filmmusik aus Deutschland

Wer sich für die Historie eines Landes interessiert, muss sich nicht mit Büchern begnügen. Auch Filme erzählen viel über die Geschichte – und damit auch die Filmmusik. In Deutschland reicht das Panorama von der „Metropolis“-Partitur von Gottfried Huppertz (1927) bis zu den aktuellen Werken Lorenz Dangels (geb. 1977). Schon Huppertz' Soundtrack, eine faszinierende Mischung aus Spätromantik, Expressionismus und Unterhaltungsmusik, war ein Echo auf die Heterogenität der Gesellschaft in der Weimarer Republik. Heute sind es Dangels hintergründig-verspielte Kompositionen, die das Tragikomische unserer Gegenwart einfangen. „Ich und Kaminski“ (2015) brachte dem gebürtigen Würzburger gerade erst eine Nominierung für den Deutschen Filmmusikpreis ein. Dazwischen liegen Meisterwerke wie die Soundtracks zu den Filmen „Das Boot“ (Regie: W. Petersen, 1981), „Das Wunder von Bern“ (S. Wortmann, 2003) und „Das Leben der Anderen“ (F. Henckel von Donnersmarck, 2006). Inhaltlich bieten diese Blockbuster einen Streifzug durch ein halbes Jahrhundert deutscher Geschichte: vom Zweiten Weltkrieg über den Wiederaufbau bis zum Leben in der DDR. Und so unterschiedlich wie ihre Themen ist auch ihre musikalische Umsetzung. So komponierte Jazz-Legende Klaus Doldinger für „Das Boot“ eine Partitur von extremer atmosphärischer Dichte, die einen Kälte, Beklemmung und Desillusion fast körperlich spüren lässt – aber auch die anfängliche Begeisterung, mit der die Mannschaft in See sticht. Dagegen unterlegte der Schweizer Marcel Barsotti Wortmanns Fußball- und Kriegsheimkehrerepos mit durchgehend warmherzigen, gefühlvollen Klängen – original eingespielt von der NDR Radiophilharmonie. Geradezu klassisch mutet der Soundtrack zu „Das Leben der Anderen“ an. Hier fand der libanesischer Erfolgskomponist Gabriel Yared einen ganz eigenen Stil: introspektiv, zart und verrätselt.

Freistil 2017/2018

VORHER RING POPS

NDR | GR. SENDESAAL

NDR Radiophilharmonie

1. KONZERT FREISTIL 28.09./29.09.2017

Johannes Oerding und NDR Radiophilharmonie
„Das Konzert“

2. KONZERT FREISTIL 09.11./10.11.2017

Matthias Arfmann presents „Ballet Jeunesse“

3. KONZERT FREISTIL 25.01./26.01./27.01./28.01.2018

„Amadeus“ Filmkonzert – Live to Projection

4. KONZERT FREISTIL 31.05./01.06./02.06.2018

„Was Ihr wollt!“: Filmmusik-Wunschkonzert

Karten erhalten Sie beim NDR Ticketshop und
bei den üblichen Vorverkaufskassen. ndrticketshop.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Andrea Zietzschmann
NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Ring Pops: Elisabeth Wendorff
Redaktion des Programmheftes:
Bettina Wohler

Filmausschnitte mit freundlicher Genehmigung durch MPLC | Filmstills mit freundlicher Genehmigung durch das Deutsche Filminstitut - DIF e.V.
Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Nehr & Co. GmbH
Fotos: Picture-Alliance/KPA (Umschlag);
Kai Bienert (S.5)